

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale. Journal of the International Entomological Society.

Vereinigt mit Entomologische Rundschau und Insektenbörse.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften Mk. 2.25 vierteljährlich innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Portozuschlag für das Ausland 30 Pfg. Postscheck-Konto 5468 Stuttgart.

57.62 Calosoma (469.8)

Calosoma azoricum Heer.

Von *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Da ich mich schon zu wiederholten Malen überzeugt habe, daß die *Calosoma*-Arten *Olivieri* Dej. *azoricum* Heer und *deserticola* Sem. häufig vermengt und verwechselt werden, so finde ich mich veranlaßt, einige Zeilen zur Richtigstellung derselben zu schreiben, was mir um so leichter möglich ist, als ich alle 3 Arten besitze.

Auf Madeira kommen 2 *Calosoma*-Arten vor, die ich beide aus dem von Oswald Heer selbst dort gesammelten Material vor Jahren erhalten habe. Es leben dortselbst erstens eine mittelgroße (ca. 25 mm) Rasse von *maderae* Fbr., die sich von den gewaltigen algerischen und marokkanischen Exemplaren namentlich auch durch bedeutend kräftigere Skulptur der Flügeldecken, tiefere Streifen und mehr erhabene, stärker quergeschuppte Intervalle abhebt und dann daneben zweitens die viel seltenere *azoricum* Heer. Es ist übrigens von vornherein klar, daß Heer nicht eine algerische Form als *azoricum* bezeichnet hat, sondern eine von ihm auf Madeira gesammelte Art. Die heute vielfach in Sammlungen vorhandene Art aus Algerien und Tunesien ist eben *Olivieri* Dej. und nicht *azoricum* Heer, als welche sie so häufig angesehen wird. Sowohl Reitter als Roeschke haben diese Arten verwechselt.

Reitter bezeichnet eine Art aus Turkestan mit nur 3 Intervallen zwischen den primären als *Olivieri* Dej., welche dann von Semenow als *deserticola* Sem. bezeichnet wurde, da eben Bedel die Dejeansche Type gesehen und festgestellt hatte, daß diese Art aus Turkestan nicht *Olivieri* sein könne, indem *Olivieri* 5 Intervalle und nicht bloß 3 zwischen den primären besitzt. Roeschke andererseits erklärt *azoricum* Heer und *Olivieri* Dej. als identisch, was ebenfalls nicht richtig ist (Deutsche Ent. Zeitschrift 1896), da eben *Olivieri* 5 und *azoricum* nur 3 Intervalle aufweist.

Calosoma azoricum Heer ist, wie *deserticola* Sem. eine Art mit nur 3 Intervallen zwischen den primären, unterscheidet sich aber von dieser turkestanischen

Calosoma durch viel glattere Oberseite. Die Flügeldecken sind sogar noch glatter als bei den algerischen *maderae*, von den *maderae* von Madeira gar nicht zu reden. Die Quersfurchen auf den Intervallen sind gar nicht vorhanden, sondern die Intervalle sind vollständig glatt und glänzend. Die Streifen selbst sind nicht so rissig punktiert wie bei *maderae*, sondern die ziemlich tiefen, nicht zusammenhängenden eingestochenen Punkte sehr deutlich abgetrennt voneinander. Es sind einfache Reihen eingestochener Punkte vorhanden, zwischen denen die 3 Reihen größerer, aber sehr seichter Grübchen liegen. Der Halsschild ist weit breiter als bei *Olivieri* und *maderae* und bis zu den Hinterecken kräftig abgesetzt, die Mittelfurche viel tiefer. Die Flügeldecken sind kürzer und gewölbter als bei *maderae* und nach hinten viel steiler abfallend. Die Größe ist ungefähr dieselbe, wie bei den *maderae* von Madeira (25 mm). Bei *azoricum* sind alle Schienen gerade und nicht wie bei *maderae* die Mittel- und Hinterschienen gekrümmt. Endlich ist auch die Färbung von derjenigen von *maderae* verschieden. Während letztere Art schwarz ist, hat *azoricum* eher einen etwas bräunlichen Ton, besonders gegen die Schultern und der Rand des Halsschildes schimmert deutlich grünlich.

Azoricum ist also ein ganz anderes Tier als *maderae*. *Olivieri* dagegen, die ich aus mehreren Lokalitäten von Algerien und Tunis besitze, ist eine Art mit 5 Intervallen zwischen den primären, sehr häufig sehr viel kleiner als *maderae*. Die Skulptur ist ähnlich wie diejenige der *deserticola*, fast ebenso kräftig und ebenso stark geschuppt, immerhin in der Weise verschieden, daß die primären Intervalle und meist auch der mittlere der 5 dazwischenliegenden etwas kräftiger ausgebildet ist als die andern. Hie und da sind die beiden Intervalle rechts und links davon sogar etwas verworren. Dieselbe Skulptur zeigt auch die riesige (36 mm) *Calosoma algericum* Géh.

Olivieri hat auch sehr viel schmalere Halsschild als alle anderen *Calosomen* dieses Gebietes.

Von den erwähnten *Calosomen* bewohnt auch jede Art ein anderes Gebiet, nämlich *azoricum* die Insel Madeira, *Olivieri* das östliche Algerien und Tunesien,

deserticola Turkestan, algericum den Rand der Sahara. Nur maderae teilt mit azoricum und Olivieri dasselbe Revier und findet sich über Madeira, Marokko, ganz Algerien und Tunesien verbreitet, in sehr verschiedenartigen Lokalformen, die sich sehr deutlich von den andern, dieselben Lokalitäten bewohnenden Arten abheben. So sind z. B. die maderae und azoricum von Madeira, die maderae und Olivieri von Algerien und Tunesien total verschiedene, sofort unterscheidbare Tiere.

57.24 Bacillus : 15

Ueber die Liegezeit der Eier von *Bacillus Rossii* F.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Von 11 halberwachsenen Larven der europäischen Stabheuschrecke, *Bacillus Rossii* F., die ich im November 1915 erhielt, wurden 2 im Frühling 1916 Imagines und legten im März bzw. Mai Juni ihre Eier (71 bzw. 161) ab. Aus den im Mai und Juni gelegten Eiern schlüpften bereits Mitte August einige wenige Tiere, ich glaube 5, von denen 3 Ende März 1917 Imagines wurden und Anfang April anfangen, Eier zu legen. 2 starben Anfang Mai, das letzte erst Mitte Juli. Mitte April 1917 nun begannen aus den etwa 1 Jahr vorher gelegten Eiern wieder Larven zu schlüpfen, die Hauptmasse im Juni und Juli. Aus den im April 1917 abgelegten Eiern begannen nun ebenfalls bereits nach 3—4 Monaten, Anfang August, Larven auszuschlüpfen, diesmal aber nicht wie im Vorjahr einige wenige, sondern gleich mehrere Dutzend, und es kommen auch jetzt, Mitte August, immer noch neue aus.

Man sieht: die Prozentzahl der „überliegenden“ Eier ist in diesem Jahre viel größer als im Vorjahr, mindestens 20% sind diesmal gleich, d. h. nach etwas mehr als einem Vierteljahr, geschlüpft, gegen damals vielleicht 5%. (Von den 71 Eiern vom April 1916 war ein großer Teil schlecht, reichlich die Hälfte; die 161 Eier des andern Tieres erwiesen sich als viel lebenskräftiger.)

Noch will ich hinzufügen, daß die Larven beim Ausschlüpfen sämtlich grün waren. Erst im Laufe der Zeit, sehr selten bereits vor der I. Häutung, beginnen sie braun zu werden. Meine jetzt lebenden sind grün oder ganz hell kaffeebraun. Verdunkelungen und Aufhellungen, wie ich früher beobachtet, habe ich diesmal, abgesehen von dem meist allmählichen Uebergang von grün zu hellbraun (d. h. dem Vorgang der Pigmentbildung), nicht wahrgenommen.

Ob auch z w e i Jahre nach Ablage noch Larven aus den übrigen Eiern kommen (denn wie bei *Dixippus morosus* schlüpfen sie nie vollständig), muß die Zeit lehren.

57.89 Melitaea (494)

Ein neuer Standort für *Melitaea dejone*.

Von H. Fruhstorfer.

Melitaea dejone tessinorum subspec. nov.

♂ Eine prächtige und natürliche Transition bildend zu der bisher recht unvermittelt dastehenden *M. dejone*

berisalensis Rühl aus dem Wallis. Die Grundfarbe erinnert noch an die hellen Rassen des Mittelmeergebiets, die schwarzen Zeichnungen der Oberseite aber vereinigen sich bereits zu kräftigen Binden — auch verschwärzt sich die Basal- und Medianzone der Hflgl, ohne jedoch den hohen Grad der am extremsten gezeichneten *berisalensis* zu erreichen. Das ♀ gleicht oberseits der südfranzösischen Namensform und schon geographisch bedingt noch mehr dem ♀ der norditalienischen Rasse — doch erscheint es weniger bunt als diese und die schwarzen Flecken verdichten sich gleichfalls. Die Unterseite der ♂♂ schließt sich aufminigste jener der ♂♂ aus Toulouse an, nur wird die rotbraune Submarginalzone merklich breiter — jene des ♀ aber neigt entschiedener zur Landstracht der Nachbarrasse aus dem Wallis durch scharf umgrenzte, intensiver rotbraun gefärbte Partien der Hflgl, die unter sich dadurch lebhafter als bei den mediterranen Formen kontrastieren. —

Patria: Tessin, Biasca, Flugzeit Ende Juli (Fritz Carpentier leg.).

Das späte Auffinden der Kollektivart im Tessin 1) läßt darauf schließen, daß *dejone* dort ebenso lokalisiert vorkommt wie im Wallis. Wir dürfen nun mit Spannung der Entdeckung der Frühjahrsgeneration entgegensehen, welche vermutlich ebenso wie im Wallis erheblich verschieden von der heute eingeführten Sommerbrut sein dürfte.

57.6

— Coleopterologische Notizen III.

Von Prof. Jan Roubal.

120. *Agonum Mülleri* Hbst. ab. *amethystinum* Petri, Siebnb. Käfer 1911, 38, ist *A. Mülleri* Hbst. ab. *coerulelescens* Letzt., Z. f. E. 1851, 177 (= ab. *chalybaeum* Grabl E. N. 1881 [nicht 1882, wie falsch im Catalogus 1906], 303).

121. *Hydroporus moestus* Fairm. aus Marokko. Alg. Aeg. Gr. C. S. Si. Balear. I. c. H. T. D., also nicht aus dem mittleren Balkan. Exemplare aus Mazedonien erhielt ich durch H. Matzcha.

122. Als Ergänzung der Bemerkung von H. M. F. Richard Scholz in Entom. Mitt. 1917 4/6 p. 181 bezüglich der var. *Lebasi* Dej. von *Rhantus calidus* F., von welcher der Verfasser sagt: „Beschreibung und ihr Ort mir unbekannt“ (l. c.), sei erwähnt: Beschreibung figuriert in Dejean, Catalogue des Coleoptères de la collection de Mons. le baron Dejean. Patria: Carthagera.

123. Bei Gelegenheit der Beschreibung der Gyriden unter dem Titel „Gyrinidensammlung des deutschen entomologischen Museum in Entom. Mitt. 1917, 4/6 p. 135—170 zitiert der Autor Zimmermann in der Abteilung über das Genus *Gyrinus* die größeren literarischen Arbeiten über dieses Thema. Man vermißt aber die gute, große, neueste Bearbeitung „The British Species of *Gyrinus*“ by D. Sharp in Entom. monthly Mag. 1914, June, p. 128—138, pls. 9, 10, 1 fig. Dort sind auch Zitate bisheriger Arbeiten (exkl.

1) VORBRÖDT, Schmetterlinge der Schweiz, gibt pag. 32 an: „Der Typus von *Mel. dejone* soll nach Ghidini im Tessin vorkommen“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Calosoma azoricum Heer. 21-22](#)